



Die Jugendbrigade „Bernhard Bästlein“ aus dem Stahl- und Walzwerk Brandenburg ist eines der Kollektive dieses Betriebes, das im Kampf um die Erfüllung und Übererfüllung des Planes 1983 mit an der Spitze steht. Auf unserem Foto die Mitglieder der Jugendbrigade Uwe Vogel, Peter Geelhaar, Klaus-Dieter Pöthke und Mathias Huber (v.l.n.r.).

Foto: Bruno Wernitz

des Rates der Parteisekretäre soll eine genannt werden, auf die auch in der Stellungnahme des Sekretariats des ZK der SED am 18. Mai 1983 verwiesen wurde. Der Rat der Parteisekretäre arbeitet vor allem dann wirkungsvoll, wenn die von ihm gegebenen Empfehlungen für die politische Führung bei der Lösung der dem Kombinat gestellten Aufgaben das Ergebnis der Bildung eines verantwortungsbewußten und gründlichen politischen Standpunktes in diesem Gremium sind. Damit ist untrennbar verbunden, die besten Erfahrungen der politischen Massenarbeit zu vermitteln, auf hohe Ziele in den Kampfprogrammen und deren Verwirklichung zu orientieren.

Die Parteisekretäre der Kombinatbetriebe bestätigen übereinstimmend, daß die Tätigkeit des Rates der Parteisekretäre für die Führung der Parteiarbeit in ihren Verantwortungsbereichen von großer Bedeutung ist. Insbesondere nach dem X. Parteitag der SED ist es zu einer guten Tradition geworden, die im Rat der Parteisekretäre erhaltenen Empfehlungen in den Leitungen der Grundorganisationen der Kombinatbetriebe gewissenhaft zu beraten und entsprechende Beschlüsse zu fassen. Das beeinflusste nachweislich die Parteiarbeit positiv und trug dazu bei, gute Ergebnisse in der Planerfüllung in den Kombinatbetrieben zu erreichen.

Ein mit den Parteisekretären aller Kombinatbetriebe grundsätzlich erarbeiteter Standpunkt* für die Arbeitsweise des Rates der Parteisekretäre lautet: Im Mittelpunkt der Tätigkeit steht die konsequente Realisierung der dem Kombinat aus den Parteibeschlüssen erwachsenden Aufgaben. Dabei geht es darum, gemeinsam die sich für die Parteiorganisationen ergebenden Schlußfolgerungen herauszuarbeiten. Das ist damit verbunden, sich über Lösungswege zu verständigen. Und immer gehört der Erfahrungsaustausch darüber dazu, wie in den Parteiorganisationen die Kommunisten befähigt und mobilisiert werden, durch einen ständigen politischen Dia-

log in ihren Arbeitskollektiven sowie durch ihre Vorbildwirkung bei allen Werktätigen solche Positionen und Haltungen auszuprägen, die für die Bewältigung der neuen Anforderungen notwendig sind. Das Sekretariat des ZK der SED verwies in seiner Stellungnahme am 18. Mai 1983 auf einen Schwerpunkt, der in der Tätigkeit des Rates der Parteisekretäre noch stärker Beachtung finden muß. Noch zielstrebig ist darauf hinzuwirken, daß die weitere Leistungssteigerung im Kombinat auf dem Wege der intensiv erweiterten Reproduktion, als dem der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gemäßen Typ der wirtschaftlichen Entwicklung erfolgt. Dabei ist es besonders wichtig, durch eine höhere ökonomische Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik die Intensivierung des Reproduktionsprozesses zu beschleunigen.

Für die Parteiorganisationen bedeutet das, die Initiativen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb vor allem auf diese Schlüsselprobleme zu lenken. Das Ziel besteht darin, für die Volkswirtschaft der DDR und für den Export mehr hochveredelte metallurgische Erzeugnisse in guter Qualität zur Verfügung zu stellen und einen noch größeren Beitrag zur Mehrung des Nationaleinkommens der DDR zu leisten.

Zur Bildung eines politischen Standpunktes im Rat der Parteisekretäre ist es unbedingt notwendig, rechtzeitig und gründlich über die Aufgaben zu beraten, die sich aus den perspektivischen Entwicklungsfragen des Kombinats für die Parteiarbeit ergeben. Das bezieht sich im besonderen Maße darauf, alle Bedingungen für die erfolgreiche Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros vom 21. Oktober 1980 zur Entwicklung der Veredlungsmetallurgie in der DDR zu schaffen. Ein im Zusammenhang damit für die Parteiorganisationen wesentlicher Auftrag besteht darin, noch gezielter darauf hinzuwirken, daß alle Vorzüge der Spezialisierung und Kooperation im Kombinat ausgeschöpft werden.